© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

№. 19. Entomologische 1875.

Nachrichten.

Herausgegeben
vom Gymn.-L. Dr. F. Katter.

Putbus, den 1. October.

Die E. N. erscheinen am 1. und 15. jeden Monats.
Viertelj. Abonnem. bei der Post 1 M. Auch durch alle Buchh. zu beziehen.

Noch einmal der Coloradokäfer.

II.

„Der Käfer ist 0,4 Zoll lang und 0,25 Zoll breit, das ♀ etwas breiter, von regulärer Form, oben sehr gewölbt, unten eben; die Fld. hart, glatt, glänzend, strohgelb; Kopf und Thorax häufig, wie die Unterseite, braungelb; schwarz gefleckt und gezeichnet. Nach dem Tode werden diese Farben oft dunkel.

Der Kopf ist beinahe sphärisch, und wenig mehr als halb so breit wie der Thorax, in den er fast vollkommen oder wenigstens bis zu den Augen versteckt ist. Er ist über und über fein punktirt, hat an der Stirn einen Eindruck und an jeder Seite eine schwache Einzähnung. Oben befindet sich ein dreieckiger Flecken. Das Kopfschild, das zwischen den Fühlern sitzt, ist halbrund, rauh und dicht punktirt. — Die Kinnladen sind rauh punktirt, am Ende schwarz mit einer dünnen schwarzen Linie an ihren Außenseiten. Die Spitzen der Taster sind dunkelbraun. Die Fühler reichen beinahe bis zur Mitte des Thorax; sie sind gegen die Spitze allmälig verdickt, zwölfgliedrig, das letzte Glied ganz klein, konisch, in dem vorhergehenden Gliede versteckt. Die 5 ersten Glieder sind hellgelb oder dunkelbraun, länglich oval, am Grunde am breitesten, das dritte noch einmal so lang, wie jedes der beiden vorhergehenden. Die folgenden Glieder sind schwarz und fast kuglig.

Das Halsschild ist doppelt so breit wie lang; vorn, wo der Kopf sitzt, breit ausgebuchtet, hinten gebogen, oben fein punktirt, an den Seiten dichter und gröber. Gewöhnlich hat es am ganzen Rande eine feine schwarze Linie. In der Mitte stehen 2 längliche schwarze Punkte, die nach vorn divergiren; hinter diesen steht ein, oft fehlender, schwarzer Fleck, an jeder Seite 6 kleine Flecken, der letzte an der Basis oval und quer, darüber 2 runde in gleicher Reihe; diese drei stehen gleich weit von einander entfernt.

Das Schildchen ist dunkelbraun, die Flügel haben einen eben solchen Rand und 5 gleich weit entfernte schwarze Streifen auf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

jeder. Der erste innere ist der kürzeste; er läuft nach hinten spitz zu, je mehr er sich der Naht nähert, und endigt schon vor der Spitze in einer feinen Linie. Die beiden folgenden Streifen sind am breitesten, an ihrem Ende vereinigt und oft hier in den vierten Streifen übergehend. Der äußerste Streifen ist der schmalste und längste von allen; doch endigt auch er, bevor er die Spitze erreicht. Zwischen den Streifen sind die Flügeldecken reihenweise punktirt, die einzelnen Reihen sind uneben, die mittleren doppelt; auch der äußere Zwischenraum ist punktirt. Die Unterseite der Beine ist schwarz oder schwarz gerändert; ebenso befindet sich an jeder Seite der Hinterbrust ein schwarzer Flecken, dicht vor der Einfügung der Hinterbeine, und ein schwarzer Streifen am äußeren Rande der Hinterbrust, und zwischen diesem und dem Rande ein schwarzer dreieckiger Flecken. — Das Abdomen ist überall fein punktirt; mitten am Vorderrande jedes Segments befindet sich ein schwarzer Streifen, ausgenommen beim letzten, und nahe demselben eine Reihe von 6 schwarzen Punkten.

Die Beine sind braungelb; die Hüften, wenigstens der Hinterbeine, die Kniee und Füße schwarz.

Von dieser Doryphora 10-lineata unterscheidet sich die Doryphora juncta schon dadurch, daß sie nicht auf Kartoffeln lebt. Dann ist bei der Larve der letztern der Kopf gelb, der Hals schwarz, und an jeder Seite befindet sich nur eine Reihe von Punkten. Beim Käfer sind die Beine gelb, höchstens haben die Schenkel einen schwarzen Fleck.

Die Jagd und Zucht der Hymenopteren.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

Wer irgend eine größere oder kleinere Abtheilung des Thierreiches sich zum Gegenstande genaueren Studiums, besonders in Bezug auf Artunterscheidung oder für faunistische Zwecke gemacht hat, wird wissen, wie vortheilhaft oder wie unbedingt nothwendig gutes und reichhaltiges Material ist, um seinen Zweck zu erreichen. Die Herbeischaffung desselben ist also die Grundlage für ein ergiebiges Studium, und es wird selbe auf zweierlei Weise ermöglicht, nämlich 1) durch die Jagd, 2) durch die Zucht. Jede derselben hat ihre Vorzüge, jede ihr Vergnügen und ihre Beschwerden, keine kann entbehrt werden, sondern eine muß die andere ergänzen.

Wie der Jäger auf höheres Wild die Naturgeschichte, die Lebensweise und Gewohnheiten der Thiere kennen muß, auf welche er Jagd macht, wenn er nicht erfolglos Wälder und Fluren durchstreifen will, so auch der Insektenjäger. Da nun auch jede Art dieses kleinen Wildes ihre Eigenthümlichkeiten und ihre besondere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Noch einmal der Coloradokäfer II 149-150